



CH-3003 Bern
GS-UVEK

POST CH AG

Departement für Volkswirtschaft
und Soziales Graubünden

- 3. Mai 2021

Herr Regierungsrat
Marcus Caduff
Departement für Volkswirtschaft und Soziales
Reichsgasse 35
7000 Chur

Bern, 30. April 2021

Richtplan des Kantons Graubünden, Anpassungen «Erweiterung Perimeter Regionaler Naturpark Beverin» ... Genehmigung durch den Bund

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Liebe Marcus,

Sie haben um Genehmigung der oben erwähnten Richtplananpassung gemäss Artikel 11 des Raumplanungsgesetzes vom 22. Juni 1979 (RPG; SR 700) ersucht.

Gemäss Artikel 11 Absatz 2 der Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 2000 (RPV; SR 700.1) hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation den folgenden Beschluss gefasst:

1. Gestützt auf den Prüfungsbericht des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) vom 26. April 2021 werden die Richtplananpassungen des Kantons Graubünden unter Vorbehalt von Ziffer 2 ... genehmigt.
2. Die Voraussetzungen für eine Festsetzung der Erweiterung des Perimeters des Regionalen Naturparks Beverin im Gebiet Zapport / Quellregion Hinterrhein sind nicht gegeben, solange eine Anpassung des Sachplans Militär beziehungsweise die räumliche Abstimmung zwischen den Interessen des Naturparks Beverin und des Schiessplatzes Hinterrhein nicht erfolgt ist. Die Perimetererweiterung Rheinwald (Splügen bis Hinterrhein, Festsetzung) wird genehmigt.
3.

P



- ...
- ...
- ...
- ...
- ...

Freundliche Grüsse

S. Sommaruga

Simonetta Sommaruga
Bundesrätin



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Richtplan Kanton Graubünden

Anpassung Regionaler Naturpark Beverin

....

Prüfungsbericht

26. April 2021



ARE-D-8D623401/20

Autor

Ueli Wittwer, Stv. Leiter Sektion Richtplanung (ARE)

Zitierweise

Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2021), Prüfungsbericht des Bundes zur Richtplananpassung des Kantons Graubünden, Regionaler Naturpark Beverin und Windenergie im Bündner Rheintal

Bezugsquelle

Elektronische Version unter www.are.admin.ch

Aktenzeichen

ARE-211-18-33/6

1 Verfahren

1.1 Genehmigungsantrag Kanton

Am 18. Februar 2020 hat die Regierung des Kantons Graubünden die Anpassung «Erweiterung Perimeter Naturpark Beverin» des Richtplans beschlossen und am 7. April 2020 die Anpassung «Windenergieanlagen im Bündner Rheintal». Mit Schreiben vom 20. April 2020 reichte der Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales die Richtplananpassungen zur Genehmigung ein.

Für die Anpassung «Erweiterung Perimeter Naturpark Beverin» erfolgte die Information und Mitwirkung der Bevölkerung im Rahmen der öffentlichen Auflage vom 3. Oktober bis 4. November 2019. Auf eine Vorprüfung durch den Bund hat der Kanton verzichtet. Dies ist grundsätzlich möglich, wobei der Kanton das Risiko trägt, erst im Prüfungs- und Genehmigungsverfahren von allfälligen Vorbehalten des Bundes zu erfahren.

...

Der Kanton kommt für die beiden Anpassungen den Vorgaben von Artikel 7 RPV nach.

1.2 Prüfungsprozess Bund

Das ARE hat mit E-Mail vom 6. Mai 2020 die betroffenen Bundesämter der Raumordnungskonferenz des Bundes (ROK) um Stellungnahme zu den Richtplananpassung gebeten. Materiell geäußert haben sich das Bundesamt für Umwelt BAFU, das Bundesamt für Kultur BAK, das Bundesamt für Energie BFE, das Bundesamt für Landwirtschaft BLW, die Schweizerischen Bundesbahnen SBB und das Generalsekretariat VBS. Die Stellungnahmen wurden in den vorliegenden Bericht integriert.

Mit Schreiben vom 15. Februar 2021 hat das ARE das Departement für Volkswirtschaft und Soziales des Kantons Graubünden angehört. In der Antwort vom 15. März hat sich das Departement mit zwei Anträgen mit dem Prüfungsbericht einverstanden erklärt. Das ARE hat diese vollständig berücksichtigt.

1.3 Stellenwert des Prüfungsberichts

Im Rahmen des Prüfungsverfahrens ist zu klären, ob der Richtplan als solcher mit dem Bundesrecht in Einklang steht. Für die Prüfung massgebend sind insbesondere die Bestimmungen des Raumplanungsgesetzes (RPG, SR 700) und der Raumplanungsverordnung (RPV, SR 700.1).

Die Rechtmässigkeit im Richtplan vorgesehener Vorhaben und Zonierungen wird summarisch geprüft; erhebliche Zweifel an der Rechtmässigkeit sind zumindest transparent zu machen. Der vom Bundesrat genehmigte Richtplan dient dazu, Vorhaben auf der Basis von entsprechenden Richtplanfestlegungen zügig einem rechtmässigen, grundeigentümerverbindlichen Entscheid zuzuführen, der die im Richtplan zum Ausdruck kommenden Prioritäten und Wertungen berücksichtigt. Er ist selber jedoch noch kein Garant für die Rechtmässigkeit eines Vorhabens. Dies gilt analog für im Richtplan vorgesehenen Zonierungen.

2 Inhalt der Richtplananpassung und Beurteilung

2.1 Erweiterung Perimeter Naturpark Beverin

Mit dem Gesuch zur Prüfung und Genehmigung wurden dem ARE folgende Unterlagen eingereicht:

- Erweiterung Perimeter Naturpark Beverin, Erläuterungen zur Anpassung des kantonalen und regionalen Richtplans im Bereich Landschaft, November 2019
- Richtplan-Kapitel 3.4 Regionalpärke, Objekte
- Kantonale Richtplankarte, Regionaler Naturpark Beverin, Ausschnitt im Massstab 1:150'000, Stand 16.09.2019.
- Beschluss der Regierung des Kantons Graubünden vom 18. Februar 2020

Ausgangslage

Im Jahr 2017 haben sich die Gemeindeversammlungen der am 1. Januar 2019 zur Gemeinde Rheinwald fusionierten Gemeinden Hinterrhein, Nufenen und Splügen für einen Beitritt zum regionalen Naturpark Beverin ausgesprochen. Die Trägerschaft des Parks (Verein «Naturpark Beverin») hat die Aufnahme der drei Gemeinden an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 28. März 2018 einstimmig beschlossen. Der ergänzte Parkvertrag wurde am 21. März 2019 von den Parkgemeinden unterzeichnet. Damit wurde der Grundstein für die Erweiterung des regionalen Naturparks gelegt.

Mit der vorliegenden Richtplananpassung erfolgt die räumliche Sicherung der Perimetererweiterung im kantonalen Richtplan (Art. 27 der Verordnung über Pärke von nationaler Bedeutung [Pärkeverordnung PÄV; SR 451.36]).

- Das Gebiet der fusionierten Gemeinde Rheinwald (ohne Zapport/Quellregion Hinterrhein) wird als Festsetzung in den Richtplan aufgenommen.
- Das Gebiet Zapport/Quellregion Hinterrhein gilt als zusätzliches Erweiterungsgebiet und wird im Richtplan als Zwischenergebnis eingetragen. Darin befindet sich der Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald (Sachplan Militär, Objekt 18.23).

Erweiterung Gemeinde Rheinwald (ohne Zapport/Quellregion Hinterrhein, Teil Festsetzung)

Mit der Erweiterung vergrössert sich die Fläche des Naturparks Beverin von 412 km² auf neu 515 km². Das Erweiterungsgebiet zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt und Intaktheit an Kultur- und Naturlandschaften aus. Zahlreiche Landschaften und Naturobjekte haben Eingang in die nationalen und kantonalen Schutzinventare gefunden (Erläuterungsbericht S. 8).

Der als Festsetzung in den kantonalen Richtplan aufgenommene Erweiterungsperimeter (von Splügen bis Hinterrhein) schliesst den gesamten Schiessplatz Hinterrhein aus. Aus Sicht der Bundesstellen gibt es mit dieser Perimeterziehung keine Konflikte mit dem Sachplan Militär bzw. der militärischen Nutzung des Schiessplatzes Hinterrhein. Das Gesuch der Parkträgerschaft um Erweiterung und Verwendung des Parklabels wurde für diesen Perimeter vom BAFU im Jahr 2019 geprüft und gutgeheissen.

Das BFE weist darauf hin, dass mit der Erweiterung des Parks die Realisierung der Umnutzung der stillgelegten Ölleitung über den Splügenpass (Oleodotto, Richtplan-Objekt 04.LR.01, SÜL-Objekt 140) nicht erschwert werden darf. Das Amt weist zudem darauf hin, dass die Festsetzung des erweiterten Perimeters des Park Beverin der vom Kanton noch vorzunehmenden Festlegung geeigneter Gewässerstrecken für die Nutzung erneuerbarer Energien (Art. 10 des Energiegesetzes vom 30. September 2016 (EnG; SR 730.0) im Parkperimeter nicht entgegenstehen darf. Das BFE weist darauf hin, dass sich im Perimeter des bestehenden Parks gemäss Konzept Windenergie verschiedene Windpotenzialgebiete befinden. Bezüglich der Festlegung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung im

kantonalen Richtplan wird auf die Ausführungen im Kapitel 2.2 Vorranggebiete Windenergieanlagen im Bündner Rheintal verwiesen.

Erweiterung Zapport/Quellregion Hinterrhein (Teil Zwischenergebnis)

Die Trägerschaft und der Kanton streben eine zusätzliche Erweiterung des Parkperimeters im westlichen Teilgebiet (Zapport / Quellregion Hinterrhein) an. In diesem Gebiet befindet sich der Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald (Sachplan Militär, Objekt 18.23). Gemäss Richtplanfestlegung soll im Rahmen einer (vorgezogenen) Anpassung des Objektblatts 18.23 Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald eine räumliche Abstimmung für eine mögliche Parkerweiterung vorgenommen werden. Im Hinblick auf diese vom Kanton angestrebte räumliche Abstimmung hat der Kanton dieses Teilgebiet im Richtplan als Zwischenergebnis aufgenommen. Gemäss dem Erläuterungsbericht strebt der Kanton an, diesen Raum auf den Beginn der zweiten 10jährigen Betriebsphase (ab 2023) in den Regionalen Naturpark Beverin zu integrieren und als Festsetzung in den Richtplan aufzunehmen.

Das Interesse der Standortgemeinde, der Region, des Kantons und der Parkträgerschaft an einer Erweiterung des Parks im Gebiet Zapport / Quellregion Hinterrhein wird u.a. wie folgt begründet: Einbezug herausragender Natur- und Landschaftswerte in den Park (BLN-Gebiet, Gletschervorfeld von nationaler Bedeutung), Einbezug der Rheinquelle und des Rheinwaldhorns in den Park, neue Möglichkeiten im Bereich Umweltbildung (Klimawandel), Bevölkerung von Hinterrhein hat sich klar dafür ausgesprochen.

Das BAFU weist in seiner Stellungnahme darauf hin, dass die Frage des Perimeters im Bereich des Schiessplatzes Hinterrhein bereits im Rahmen der Gesuchseingabe der Parkträgerschaft um Erweiterung des Perimeters geprüft wurde. Nach eingehender Prüfung der Varianten durch das BAFU, VBS und ARE hatte das BAFU dem Kanton mitgeteilt (Schreiben vom 20.05.2019), dass die Perimetererweiterung mit vollständigem Ausschluss des Schiessplatzes (Variante 1) erfolgen muss. Die Perimetervariante mit Integration des Gebiets Zapport / Quellregion wurde vom Bund aufgrund des erhöhten Konfliktpotenzials mit der aktuellen und zukünftigen militärischen Nutzung als nicht geeignet befunden.

Das VBS hält in seiner Stellungnahme fest, dass gemäss Stationierungskonzept der Armee an den Nutzungen auf den Schiessplätzen Hinterrhein und San Bernardino, wie sie heute im Sachplan Militär geregelt sind, festgehalten wird und diese Schiessplätze auch in Zukunft uneingeschränkt genutzt werden. Mit der Genehmigung des Programnteils zum Sachplan Militär im Dezember 2017 hat der Bundesrat eine Reduktion der bestehenden Schiessplätze beschlossen, wie sie bereits im Stationierungskonzept vorgesehen war. Damit einhergehend werden Belegung und Nutzungsintensität auf den verbleibenden Schiessplätzen spürbar zunehmen. Insbesondere der Schiessplatz Hinterrhein hat für die Ausbildung der Schweizer Armee an schweren Waffen eine sehr hohe Bedeutung. Eine Abnahme der militärischen Nutzungsintensität ist angesichts der grossen Bedeutung dieses Schiessplatzes für die Schweizer Armee und den dort getätigten Investitionen aus heutiger Sicht auszuschliessen. Die Integration des Erweiterungsgebiets würde unweigerlich zu erheblichen Konflikten führen.

Die frühere Aussage des VBS (im Rahmen des Gesprächs vom 24. März 2015 zum damaligen Nationalparkprojekt Adula), wonach der militärische Schiessbetrieb mit einem allfälligen Regionalen Naturpark vereinbar sein könnte, muss aufgrund der dargelegten zwischenzeitlichen Entwicklungen (Sachplanbeschluss Bundesrat mit absehbarer Nutzungsintensivierung auf verbleibenden Schiessplätzen; Einführung neuer schwerer Waffensysteme mit unmittelbarer Belegungszunahme insbesondere im Hinterrhein) für den Schiessplatz Hinterrhein revidiert werden. Die Nutzungsintensität erreicht einen Umfang, der nun auch mit einem Regionalen Naturpark nicht mehr in Übereinstimmung zu bringen ist.

Eine Integration des Erweiterungsgebiets Zapport / Quellregion Hinterrhein ist folglich aus Sicht des Bundes weder ab 2023 noch mittelfristig möglich und damit auch keine Anpassung des Objektblatts 18.23 Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald in diesem Sinn notwendig. Eine solche wäre erst möglich, wenn sich die militärische Nutzung in einem Mass ändern würde, dass sie nicht mehr in Konflikt steht zu einem Park von nationaler Bedeutung.

Aufgrund der aus heutiger Sicht nicht absehbaren räumlichen Abstimmung zwischen einem regionalen Naturpark und der militärischen Nutzung im Teilgebiet Zapport / Quellregion Hinterrhein kann der Bund die vom Kanton als Zwischenergebnis beschlossene Perimetererweiterung nur mit einem entsprechenden Vorbehalt genehmigen.

Vorbehalt im Rahmen der Genehmigung: Die Voraussetzungen für eine Festsetzung der Erweiterung des Perimeters des Regionalen Naturparks Beverin im Gebiet Zapport / Quellregion Hinterrhein sind nicht gegeben, solange eine Anpassung des Sachplans Militär beziehungsweise die räumliche Abstimmung zwischen den Interessen des Naturparks Beverin und des Schiessplatzes Hinterrhein nicht erfolgt ist. Die Perimetererweiterung Rheinwald (Splügen bis Hinterrhein, Festsetzung) wird genehmigt.

3 Anträge an die Genehmigungsbehörde

Im Sinne der erfolgten Prüfung durch das ARE wird dem UVEK gestützt auf Artikel 11 Absatz 2 der Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 2000 (RPV; SR 700.1) folgender Genehmigungsentscheid beantragt:

1. Gestützt auf den Prüfungsbericht des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) vom 26. April 2021 werden die Richtplananpassungen des Kantons Graubünden unter Vorbehalt von Ziffer 2 ... genehmigt.
2. Die Voraussetzungen für eine Festsetzung der Erweiterung des Perimeters des Regionalen Naturschutzparks Beverin im Gebiet Zapport / Quellregion Hinterrhein sind nicht gegeben, solange eine Anpassung des Sachplans Militär beziehungsweise die räumliche Abstimmung zwischen den

Interessen des Naturparks Beverin und des Schiessplatzes Hinterrhein nicht erfolgt ist. Die Perimetererweiterung Rheinwald (Splügen bis Hinterrhein, Festsetzung) wird genehmigt.

Bundesamt für Raumentwicklung
Die Direktorin



Dr. Maria Lezzi